

Ortsentwicklung

Konzepte und Positionen

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Gundelfingen und Wildtal

Kommunalwahl 2019

1 Lebensqualität

Gundelfingen bietet eine intakte Landschaft zwischen Schwarzwald und Mooswald mit einer vorzeigbaren Versorgung an Grünflächen, die Nähe zu Freiburg, eine gute Infrastruktur mit Kindergärten, Schulen, Sporteinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, eine attraktive Ortsmitte und ein gutes Angebot des ÖPNV, wobei die Attraktivität des Sonneplatzes durch Begrünung und Wasser durchaus gesteigert werden könnte. Noch schöner wäre der Platz ohne geparkte Autos.

Doch die zunehmende Attraktivität und die allgemein wachsende Nachfrage nach vor allem bezahlbarem Wohnraum setzt den Wohnungsmarkt Gundelfingens unter Druck.

Die Folgen sind hohe Mieten, hohe Bodenpreise und Verstädterung. Gundelfingen wuchert immer weiter in die Grünzonen hinein.

2 Innenentwicklung statt Bauen in die Grünzone

In Gundelfingen gibt es durch die hohe Nachfrage nicht mehr viele, für eine Bebauung geeignete, Flächen.

Die intelligente und sparsame Ausnutzung der Räume des schon bebauten Innenbereichs, auch durch neue Wohnkonzepte, soll Vorrang bekommen vor dem Bauen am Ortsrand. Nur so können wir den „Flächenfraß“ der Grünzone unseres Ortes aufhalten.

Weil die Ressource Boden endlich ist, fordern wir GRÜNE eine verstärkte Anstrengung, das Wohnen und Bauen im Innenbereich (Wohnen im Bestand) zu entwickeln, etwa durch:

- a) eine aktive Liegenschaftspolitik der Kommune (Planungshoheit ausschöpfen, Baurichtlinien erstellen, klimaneutrale Bebauungspläne einfordern),
- b) Fläche gewinnen durch Innenentwicklung (siehe Landesprogramm zur Förderung Dachausbau),
- c) Angebot einer kommunalen Wohnraumbörse (z.B. „Miete zur Mithilfe“), und
- d) Einstellung eines kommunalen Wohnraumbauftragten für das Flächenmanagement unseres Ortes zur Aktivierung vorhandener Potentiale, vor allem für bezahlbaren Wohnraum (siehe Landesprogramm BaWü 2018).

Die Mitwirkung und Verantwortung der privaten Grundstücksbesitzer betrachten wir hier als grundlegend. Den im „Leitbildprozess 2013“ geforderten Masterplan „Wohnen und Bauen“ für die Entwicklung der bebauten Flächen und für die Ausweisung unverzichtbarer Grünflächen für Landwirtschaft und Erholungsräume in und um Gundelfingen gibt es nach fünf Jahren immer noch nicht. Diese Forderung ist aktueller denn je!

Weiterhin gilt es der durch den Klimawandel immer mehr zunehmenden Aufheizung im

immer dichter bebauten Innenbereich Gundelfingens entgegenzuwirken. Mehr Bäume für mehr Schatten sowie Dach- und Fassadenbegrünung, Entsiegelung von Oberflächen wären hier Möglichkeiten. Es braucht ein Klimaanpassungskonzept.

3 Bezahlbarer Wohnraum

Trotz explodierender Grundstücks- und Immobilienpreise gibt es einen wahren Run auf die wenigen angebotenen Wohnungen in Gundelfingen. Familien und Personen mit durchschnittlichem Einkommen können da oft nicht mithalten.

Die gewinnorientierte Wertschöpfungskette der Immobilienbranche muss durchbrochen werden. Wer kann sich eine 2-Zimmerwohnung für 800 € oder eine Eigentumswohnung mit Quadratmeterpreisen von 6.000 € noch leisten?

Die Gemeinde ist aufgefordert, bezahlbaren Wohnraum zu bauen. Hier müssen passende Konzepte gefunden werden. Auch müssen die verfügbaren Instrumente gegen Leerstand angewandt werden.

4 Einfach mal anders wohnen

Unsere Gesellschaft weist immer mehr Singles, Alleinerziehende und alleinstehende ältere Menschen auf. Wir müssen auch baulich auf diese Tatsache reagieren. Dafür gibt es funktionierende moderne Konzepte, z.B. *Wohnraum neu teilen in neuen Wohnformen*.

Teilt man Räume mit anderen, so spart man Platz und profitiert dennoch enorm. Durch die gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten ergeben sich Möglichkeiten, die dem Einzelnen verschlossen bleiben: Gästezimmer, Werkstatt und Arbeitsräume, Proberaum, Wohnküche...

Diese neuen Wohnformen sparen Platz und wirken gleichzeitig der Vereinsamung entgegen. Diese Idee liegt auch dem sog. *Clusterwohnen* zugrunde. Besonders geeignet ist diese Wohnform für Singles und Alleinerziehende. Ebenso für eine Bewohnermischung aus Alt und Jung.

Das Projekt Mehrgenerationen-Wohnen, das aus dem Leitbildprozess hervorging und von

AG-Mitgliedern und den Grünen weiter bearbeitet wurde, wird nun Realität und ist ein erster Schritt. Die Gesellschaft hat sich verändert. Dies muss eine Gemeinde erkennen und neue Formen in ihrem Denken, im Planen und Bauen zulassen.

5 Konzepte für ein neues Baugebiet

Neben der vorrangig notwendigen Innenentwicklung und des von uns geforderten Schutzes von Natur und Landschaft setzen wir uns für eine sehr behutsame Ausweisung eines kleineren Baugebiets am nördlichen Ortsrand ein (Nägelesee Nord).

Wir begrüßen die vom Gemeinderat beschlossenen Grundsätze zur Baulandgewinnung für eine aktive Bau- und Grundstückspolitik.

Die Straßenbahnanbindung an die S-Bahn kann hier Mobilitätsqualität verbessern.

Die städtebauliche Rahmenplanung muss wegen der Knappheit unserer Ressource Boden bzw. Bauland besonders sorgfältig und effektiv erstellt werden. Hier sollten Baugruppen (d.h. Familien, Singles, Alt & Jung) zum Zuge kommen, siehe Abschnitt 4. Weitere Mehrgenerationenhäuser sollten von gemeinwohlorientierten Genossenschaften erstellt werden, und natürlich sollen die Gebäude klimaneutral geplant werden. Da der Platz begrenzt ist, verbietet sich eine Reihenhausbauung. Und will sich die Gemeinde nicht weiterhin dem berechtigten Vorwurf der Bürger aussetzen, dass keiner die Wohnungen, die gebaut werden, bezahlen kann, so scheidet Bauträgermodelle aus.

6 Gewerbe

Es gibt dringenden Handlungsbedarf, das vorhandene Gewerbegebiet baulich und energetisch zu überarbeiten.

Wir GRÜNE streben eine Intensivierung der Nutzung des bestehenden Gewerbegebiets an. Hierdurch können brachgefallene Flächen wieder genutzt und neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Deshalb begrüßen wir die Überarbeitung der alten Bebauungspläne und die damit verbundene Schaffung von Gewerbe- und Wohnraum z.B. Am Büfing.

Nur wir GRÜNE stellen uns entschieden gegen Bestrebungen im Rat, jenseits der B 3 ein zusätzliches Gewerbegebiet auszuweisen. Die dem Mooswald vorgelagerten Wiesen sind (noch) durch den Regionalplan geschützt und besitzen eine hohe Bedeutung für die Frischluftversorgung, den Arten- und Biotopschutz und für die Naherholung.

7 Freiburg

Das geplante Gebiet Zähringen Nord rückt Gundelfingen „auf die Pelle“.

Wir setzen uns dafür ein, dass entlang des südlichen Ortsrands am Hagelbach ein ausreichend breiter Grünkorridor erhalten bleibt. Er sichert die Frischluftzufuhr und lässt Gundelfingen als eigene Gemeinde erkennbar sein.

Mit den GRÜNEN Gundelfingen behutsam und modern entwickeln!

Ortsentwicklung ↑

Flächenfraß

Natur- & Artenschutz

Konzepte und Positionen

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Gundelfingen und Wildtal

Kommunalwahl 2019

Natur- und Artenschutz sind in den letzten beiden Jahren insbesondere durch die Themen *Insektensterben* und *Glyphosateinsatz* in der Öffentlichkeit präsent gewesen. Der Einsatz von Giften in der Landwirtschaft, die Bodenversiegelung und artenarme Gartengestaltungen waren Trends, die dazu führten, dass die Anzahl und Vielfalt im Tier- und Pflanzenreich in vergangenen Jahrzehnten dramatisch abgenommen haben – hier wollen B90 / GRÜNE auf allen politischen Ebenen aktiv gegensteuern.

Für Gundelfingen bedeutet das:

- Umfangreiche Festsetzungen in Bebauungsplänen zu Pflanzungen von heimischen Bäumen und Sträuchern sowie zu **Dach- und Fassadenbegrünungen**;
- aktive **Kontrolle der Umsetzung grünplanerischer Auflagen** in Bau- und Planungsverfahren;
- Insektenfreundliche Aufwertung gemeindeeigener Grünflächen zur Unterstützung der **Artenvielfalt** („Biodiversität“);
- **Verwendung klimaangepasster heimischer Arten**, z.B. Hainbuche statt Kirschlorbeer;
- **kein Pestizideinsatz** auf gemeindeeigenen, öffentlich genutzten Flächen;
- Pachtreduktion für gemeindeeigene landwirtschaftliche Flächen bei pestizidfreier Bewirtschaftung als **Anreiz für die Landwirte**;
- **Entsiegelung geeigneter Flächen**, um mehr Grün in die bebauten Bereiche zu integrieren;
- **Unterstützung von Biotopverbundprojekten** in Kooperation mit dem Landkreis und den umliegenden Gemeinden;
- **Aufwertung regionaler Grünzüge** gemäß Regionalplan;
- Unterstützung des Erhalts und der Pflege der wertvollen **Streuobstwiesen** im Ortsumfeld;
- **Finanzierung der Untertunnelung von Verkehrswegen im Bereich von Amphibienwanderungen**;
- Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelung zu **Gewässerrandstreifen**.

Mit diesen **Maßnahmen im Natur- und Artenschutz** werden die Biodiversität und die Anpassung an den Klimawandel unterstützt, das lokale Klima im Ortskern verbessert und eine nachhaltige Grünpflege in Gundelfingen auf den Weg gebracht.

Mehr Grün braucht die GRÜNEN!

Klimaschutz

Konzepte und Positionen

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Gundelfingen und Wildtal

Kommunalwahl 2019

Klimaschutz ist eine der dringlichsten Aufgaben unserer Zeit.

Um die Klimaerwärmung zu begrenzen, brauchen wir die Energiewende! Die Bürger*innen Gundelfingens haben im Leitbild 2014 festgeschrieben, bis 2030 50 % des Energieverbrauchs einzusparen und die Energieversorgung Gundelfingens zu 100 % durch erneuerbare Energien zu decken.

Wir GRÜNE wollen dieses Ziel durch folgende Maßnahmen erreichen.

1 Energie

- Deutliche Reduzierung des CO₂-Ausstoßes der Gemeindeverwaltung und Gemeindewerke um 75 % bis 2030.
- Solarkampagne intensivieren: weitere Förderung für Solaranlagen auf privaten und insbesondere gewerblichen Dächern und aktivere Bewerbung des Gundelfinger Umweltstroms.
- Nutzung von ansprechender Fassadenphotovoltaik bei gemeindeeigenen Bauvorhaben.
- Weitere Förderung und kostenlose Vor Ort Beratung für Solaranlagen auf privaten und gewerblichen Dächern.
- Weiterer Ausbau der regionalen Windkraft mit Bürgerbeteiligung, gemeinsam mit Freiburg, Glottertal an windhöffigen Standorten.
- Stärkung des ökologischen Profils unserer Gemeindewerke, Ausbau der Kraft-Wärme-Koppelung, Photovoltaik, Biogas.

- Kostenlose Energieberatungen für *alle* Gundelfinger Bürgerinnen und Bürger.

2 Bauen

- Für Neubauvorhaben: Festschreibung von Photovoltaiknutzung auf Dachflächen in Bebauungsplänen und Festlegung eines oberhalb des gesetzlichen Mindeststandards liegenden energetischen Standards bei Neubauten.
- Neubaugebiete energieneutral planen.
- Verpflichtende Energiekonzepte durch Projektentwickler bei Baugebieten ab zehn Wohneinheiten bzw. entsprechende gewerbliche Nutzungen.
- Unterstützung von Aktivitäten zur innerörtlichen Begrünung und Entsiegelung.

3 Ernährung

- Unterstützung von Aktivitäten zur fleischarmen Ernährung und regionalen und biologisch erzeugten Lebensmitteln (entspre-

chende Ausschreibungen bei gemeindeeigenen Einrichtungen, Hinweise für Festivitäten, Öffentlichkeitsarbeit).

- Müllvermeidung: Einrichtung und Förderung des verpackungsfreien Einkaufens.
- Lebensmittelverschwendung: Wir GRÜNE fordern vor Ort einen Runden Tisch zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung.

4 Verkehr

Maßnahmeplan für Klimafreundliche Mobilität, z.B.:

- Straßenbahnverlängerung statt Durchgangsverkehr,
- mehr Ladestationen für E-Autos,
- aktive Unterstützung der Planung einer regionalen Radvorrangroute.

5 Fazit

Gundelfingen braucht ein lokales Klimaschutzkonzept und eine*n Klimaschutzmanager*in, damit ein Gesamtkonzept für Gundelfingen und Wildtal für gewerbliche und private Nutzer*innen umgesetzt werden kann.

Klimaschutz geht uns alle an! Mit der Gemeinderatswahl können Sie Weichen stellen!

Mobilität & Verkehr in Gundelfingen

Konzepte und Positionen

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Gundelfingen und Wildtal

Kommunalwahl 2019

Die sichere, schnelle, attraktive und ressourcenschonende Erreichbarkeit des jeweiligen Zieles für alle VerkehrsteilnehmerInnen soll Ziel der Gundelfinger Verkehrsplanung sein. Die Verkehrssicherheit muss sich an den Bedürfnissen des jeweils schwächeren Verkehrsteilnehmers ausrichten. — Leitbild der Gemeinde Gundelfingen, 20. Januar 2014

1 Geschwindigkeit im Ort

Tempo 30 erhöht nachweislich die Sicherheit im Straßenverkehr, senkt die Belastung mit Abgasen und Lärm und führt insgesamt zu einer lebenswerteren Umwelt für alle Beteiligten.

Durch die reduzierte Geschwindigkeit kann die Radwege-Benutzungspflicht entfallen. Schnellere Radfahrer sowie breitere Lastenfahräder haben dann wieder eine Wahlmöglichkeit und können auch sicher auf der normalen Fahrbahn fahren. Damit würde auch wieder mehr Platz für Fußgänger und das Leben im öffentlichen Raum zur Verfügung stehen und ein gleichberechtigteres, rücksichtsvolleres und entspannteres Miteinander im täglichen Verkehr erreicht werden.

Wir GRÜNE möchten daher die bisherigen Tempo-30-Zonen im Ortsgebiet weiter ausbauen und möglichst flächendeckend einführen und fordern weitere Spielstraßen sowie Tempo-20-Zonen zur Verkehrsberuhigung.

Für das kurze Überlandstück zwischen Gundelfingen und Wildtal soll die Höchstgeschwindigkeit auf 50 reduziert werden, ebenso im Grünen Weg, der eine wichtige Funktion zur Naherholung erfüllt.

Für die meisten Maßnahmen der Verkehrsbe-

ruhigung gilt der Satz aus dem Leitbild Gundelfingens: Sie müssen „bauliche Maßnahmen beinhalten“ um nachhaltig zu sein. Das gilt nach Ansicht von uns GRÜNEN besonders auch für den Weiherweg, der obwohl für den Durchgangsverkehr gesperrt, durch tägliches illegales Befahren eine große Gefahrenquelle für Fußgänger und Radfahrer darstellt.

2 Radwegenetz

Ein gut ausgebautes, sicheres und zeitsparendes Radwegenetz zwischen den Ortsteilen trägt dazu bei, individuellen Autoverkehr zu vermeiden. Wichtig ist dabei auch die Anbindung an die Nachbargemeinden und die dort gelegenen Ziele, beruflich wie privat.

Gleichzeitig bedeutet jede Straße auch weitere Versiegelung der Bodens, landwirtschaftliche und ökologisch wertvolle Flächen werden beeinträchtigt oder gar zerstört. Wir treten ein für einen Ausbau des Radwegenetzes und möchten daher, wo immer möglich und sinnvoll, bereits vorhandene Radwege verbessern und Engstellen beseitigen, z.B. entlang der Bahnlinie zwischen Freiburg-Zähringen und Denzlingen. Durch geeignete bauliche Maßnahmen muss der Strecken-

abschnitt um das Obermattenbad schließlich beide Bedürfnisse erfüllen: zügigen Radtransitverkehr und Sicherheit für Fußgänger und die dort spielenden Kinder.

Durch intensive partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden möchten wir den geplanten Radschnellweg Freiburg-Denzlingen-Emmendingen unterstützen und hierfür eine optimale Trasse finden. Für Radfahrer soll der Anschluss an den Freiburger FR2 insgesamt kürzere Wege mit möglichst wenigen Kreuzungen bringen und dabei unseren Ortskern von reinem Radtransitverkehr entlasten.

3 Ortsmitte

Die Ortsmitte um den Sonneplatz und den Rathausplatz ist als Zentrum unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Die vielen Geschäfte und Arztpraxen bedeuten kurze Wege und eine hohe Lebensqualität.

Gleichzeitig hat aber auch der Verkehr über die Alte Bundesstraße gerade in Stoßzeiten sehr zugenommen. Die Parksituation entlang der Straße führt insbesondere für Fußgänger und Radfahrer regelmäßig zu gefährlichen Situationen. Nach wie vor fordern wir daher, zusammen mit den Nachbargemeinden einen Gemeindevollzugsdienst einzuführen, um das zunehmend wilde und sicherheitsgefährdende Parken im Zentrum und den Seitenstraßen einzudämmen, sowie die Dauerparker fernzuhalten. Über eine entsprechende Beschilderung sollte der Durchgangsverkehr so gelenkt werden, dass die Ortsmitte entlastet wird, z.B. über die Industriestraße.

Wir möchten die Attraktivität dieser öffentlichen Räume für alle steigern, indem der Verkehr beruhigt wird und Parkplatzsuchende verstärkt auf die vorhandenen Tiefgaragenplätze hingewiesen werden. Für Fußgänger sollen gut wahrnehmbare Querungshilfen im Bereich des Sonneplatzes und der Seniorenresidenz entstehen, mit geglättetem, Rollstuhl-geeigneten Straßenbelag. Auf Bedarfsampeln für solche Zwecke möchten wir verzichten, da Zebrastreifen und Querungshilfen bei Tempo 30 und weniger ein

flüssigeres Queren ermöglichen können, ohne dass die Sicherheit leidet.

4 Öffentlicher Nahverkehr

Der PKW-Verkehr durch die Ortsmitte hat seit der Eröffnung des P&R-Parkplatzes an der Straßenbahn-Endhaltestelle Zähringen vor den Toren Gundelfingens noch mehr zugenommen.

Für objektive Zahlen und bessere Planung möchten wir GRÜNE wie beantragt die Verkehrszählung von 2014 aktualisieren. Auch die Auswirkungen des geplanten Bauprojekts Zähringen Nord auf den Gundelfinger Verkehr müssen dringend untersucht werden.


Nur die Straßenbahn im Ort wird den innerörtlichen Autoverkehr verringern können. Wir möchten daher intensiv um bürgerschaftliche Unterstützung für den Weiterbau der bereits vom ZRF budgetierten Straßenbahnlinie werben. Von der Gemeinde fordern wir, geeignete Formate für die Bürgerbeteiligung zu organisieren.

Um den Einkaufsverkehr zu verringern und eine bessere Anbindung zu ermöglichen, regen wir an, das Zentrum mit dem Gewerbegebiet und den Gebieten Glotterpfad, Sonnhalde und Wildtal durch einen autonomen E-Bus zu verknüpfen. Pilotprojekte von der DB und dem Hersteller EasyMile in ländlichen Gebieten wie Niederbayern verlaufen bisher höchst vielversprechend und treffen auf gute Resonanz.¹

Wir sind überzeugt, dass eine Verkehrswende gelingen kann, wenn die verschiedenen Verkehrsträger besser verknüpft werden. Dies betrifft natürlich die abgestimmte Taktung von Bussen und Bahnen, aber auch vermehrt günstige Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern bzw. eine ausreichende Zahl überdachter Fahrradstellplätze. Das Wagen- bzw. Platzangebot insbesondere auf der Rheintalbahnstrecke ist in Stoßzeiten und an Wochenenden viel zu beengt. Hier muss dringend die sehr alte Fahrgastzählung aktualisiert werden, um auf die steigenden Fahrgastzahlen reagieren zu können.

Ebenso fordern wir die Ausweisung weiterer

¹<https://gruenlink.de/1kt1>



kostenfreier Carsharing-Stellplätze in Gundelfingen und Wildtal. Wo immer möglich soll die Gemeinde dabei auch Ladesäulen für Elektromobile einrichten.

Auch die Digitalisierung kann uns helfen, die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu vereinfachen und bequemer zu machen. Ausdrücklich begrüßen und unterstützen wir daher Überlegungen und Konzepte zur Einführung eines flexiblen Digitaltickets im RVF. Automatisiert bekäme damit der Nutzer am Monatsende die günstigste Rechnung passend zum Nutzungsverhalten präsentiert, zusammengesetzt aus Einzel- oder Tagestickets, Mehrfahrtenrabatten oder Monatsticket.

Mobilität am Menschen orientieren – mit uns GRÜNEN!

Radfahren
auf der
Fahrbahn
erlaubt

Beteiligungskultur

Konzepte und Positionen

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Gundelfingen und Wildtal

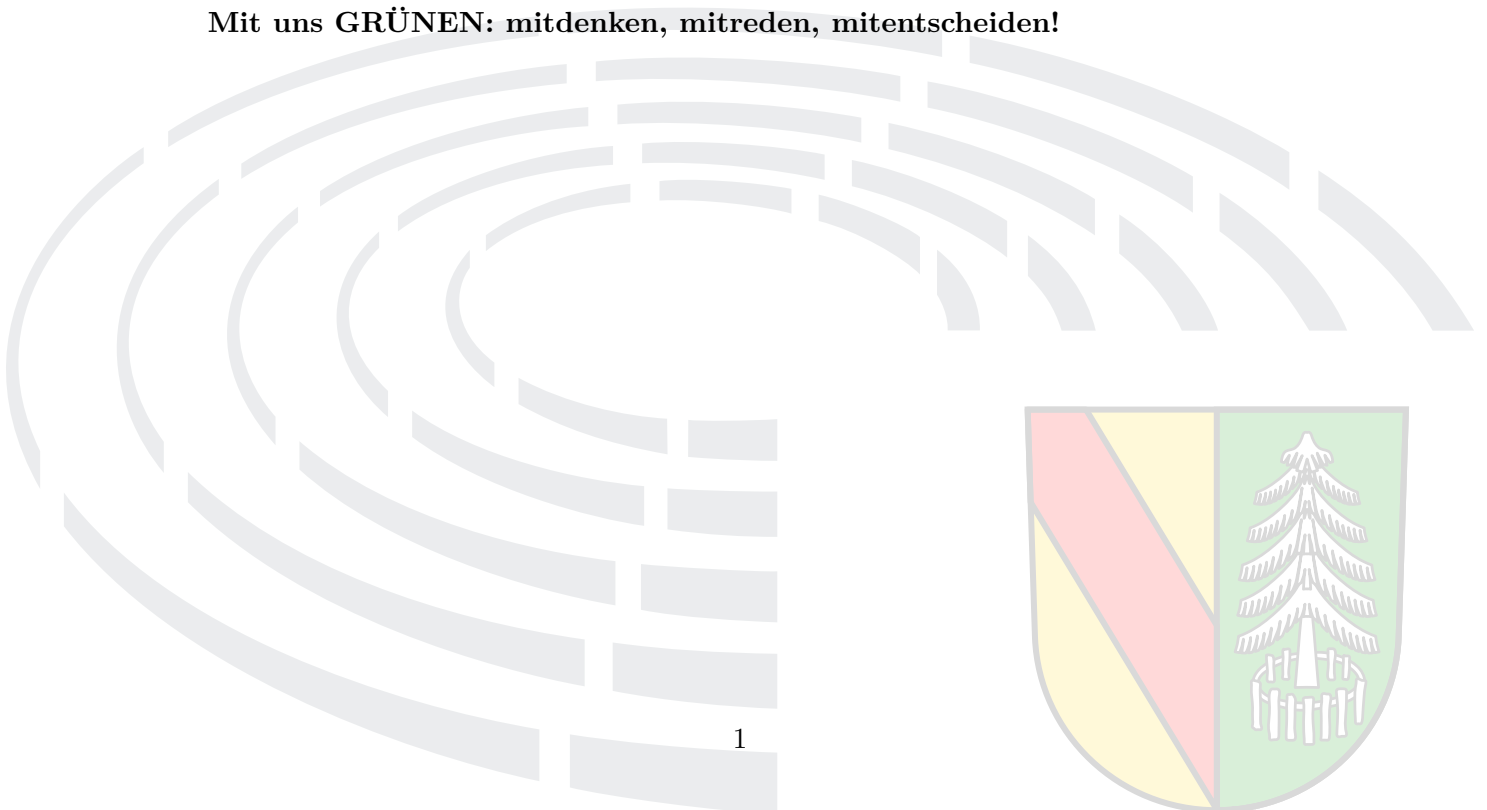
Kommunalwahl 2019

Für eine transparente und starke Beteiligungskultur im Rathaus und im Gemeinderat.

Wir GRÜNE sind

- für Verwaltungsstrukturen, die eine „Politik des Gehörtwerdens“ ermöglichen,
- für eine frühzeitige Informationspolitik bei anstehenden Vorhaben und Projekten mit der Möglichkeit der Bürgerbeteiligung (z.B. Straßenbahn),
- für „in der Regel“ öffentliche Ausschusssitzungen,
- dafür, Gemeinderatsprotokolle, Verwaltungsunterlagen und sonstige Vorlagen zu anstehenden Vorhaben ins Internet/online zu stellen,
- für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung (z.B. elektronische Formulare),
- für die Einrichtung von zeitlich befristeten „Runden Tischen“ zu bestimmten Themen von besonderem öffentlichen Interesse, um Fachleute, Bürger und Verwaltung zusammen zu bringen.

Mit uns GRÜNEN: mitdenken, mitreden, mitentscheiden!



Bildung, Teilhabe, Senioren & Jugend

Konzepte und Positionen

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Gundelfingen und Wildtal

Kommunalwahl 2019

1 Gemeinschaftsschule

Die Bildungslandschaft ist auch in Gundelfingen weiter in Bewegung. Durch die Einrichtung der Gemeinschaftsschule ist das Bildungszentrum mit Kreis-Gymnasium und Mediathek vollständig. Jetzt sind alle Schulabschlüsse vor Ort möglich. Im Bildungszentrum Albert-Schweitzer können Schüler*innen nun auch einen Realschulabschluss machen und müssen nicht mehr pendelnd andere Schulorte besuchen.

Dafür haben wir GRÜNE jahrelang gekämpft, denn die Gemeinschaftsschule bedeutet Chancengleichheit in der Bildung, den Schülern bleibt viel Fahrzeit erspart und die Attraktivität Gundelfingens als Schulstandort wird für Familien noch größer. Durch den weiteren Ausbau des Schulzentrums in den kommenden Jahren werden die räumlichen Voraussetzungen für das Albert-Schweitzer Schulzentrum auch mit Unterstützung der Gemeinde weiter verbessert. Dies und die gelungene Renovierung der Friedrich-Fröbel-Schule begrüßen wir ausdrücklich.

2 Nachmittagsbetreuung und Ganztagesangebot

Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen, der Sozialarbeiter und der Lehrerinnen und Lehrer, die z.B. die Nachmittagsbetreuung ermöglichen, wäre ein schulisches Ganztagesangebot nicht möglich. Ihnen sowie der schulischen Sozialarbeit gehört ein besonderer Dank! In Zukunft

wollen wir die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen beim schulischen Nachmittagsangebot durch die Einrichtung einer Stelle zur Koordinierung der Ganztagsbetreuung verlässlicher machen. Dadurch wird die Kooperation von Schule und Vereinen gestärkt.

Chancengleichheit der Kinder und Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss auch für die Öffnungszeiten der Kindergärten wie auch für die Grundschule gelten. Den Beschluss des Gemeinderates für die Umwandlung der Johann-Peter-Hebel Schule in eine teilgebundene Ganztagesgrundschule tragen wir GRÜNE aus Überzeugung mit. 70% aller Grundschüler*innen nehmen Kernzeit und Hort in Anspruch. Diese Zahlen sprechen für sich. Die Kita- und Hortgebühren müssen weiterhin sozial gestaffelt bleiben. Die Qualität der kindlichen Betreuung im Betreuungsschlüssel 1 zu 3 ist uns sehr wichtig.

3 Grundschule

Wir unterstützen das Anliegen unserer Grundschule, die für zeitgemäße Unterrichtsformen nötigen Räume sowie eine Mensa zu bauen. Jetzt gilt es, ein pädagogisches Konzept zu erstellen, um dann mit der Planung beginnen zu können. Ob dies an der bisherigen Stelle oder an einem anderen Standort geschehen soll, muss unserer Meinung nach noch diskutiert werden. 500 Schüler*innen besuchen täglich die Grundschule, deshalb hat dieses Thema für uns Vorrang vor anderen notwendigen Baumaßnahmen.

4 Durchlässigkeit und Inklusion

Worauf wir Wert legen, ist die Vernetzung aller Bildungseinrichtungen vor Ort, deren Durchlässigkeit und auch ihre Öffnung zu Vereinen und Betrieben.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Gemeinde bei der Umsetzung der Inklusion alle Schulen und Kindergärten räumlich, finanziell und personell so ausstattet, dass sie den Bedürfnissen aller Kinder gerecht werden. Hierfür bedarf es des politischen Willens aller. Jedem Kind mit Handikap muss ein Platz in den Gundelfinger Kindergärten und Schulen garantiert werden. Die Einbeziehung der Gundelfinger Inklusionsbeauftragten sollte dabei selbstverständlich werden.

5 Digitalisierung und Ausstattung

Als kommunalpolitische Aufgabe ist für uns GRÜNE auch die Digitalisierung der Schulen von höchster Bedeutung. Die sinnvolle Planung und Ausstattung der Bildungseinrichtungen ist eine notwendige Voraussetzung, um die diesbezüglichen Kompetenzziele des Bildungsplans zu erreichen. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist elementar, um die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Was uns GRÜNEN auch am Herzen liegt: Gesundes Essen für die Kinder und Jugendlichen aller Gundelfinger Einrichtungen sollte selbstverständlich sein: biologisch, vielfältig, regional! Der Fair Trade Siegel des Schulzentrums sollte für uns alle Ansporn sein!

Bildung findet lebenslang statt. Daher ist ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen wichtig. Wir setzen uns auch weiterhin für eine Erweiterung des Volkshochschul-Angebots sowie kultureller Angebote speziell auch für Senior*innen ein. Das Engagement des Bürgertreffs (z.B. Kommunales Kino und viele andere Angebote) ist in diesem Zusammenhang ein sehr wertvoller Beitrag.

6 Ältere Menschen in Gundelfingen

In den kommenden Jahrzehnten werden immer mehr ältere Menschen in der Gemeinde leben.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass sie sich in Gundelfingen wohlfühlen und ihre Bedürfnisse erkannt und umgesetzt werden. Es gibt bereits vielfältige ehrenamtliche Aktivitäten und professionelle Angebote. Um die größer werdenden Aufgaben zu bewältigen sind neue Konzepte erforderlich.

- Wie z.B. in den Niederlanden, wo dies gesetzlich vorgeschrieben ist, sollte die Unterstützung und Versorgung älterer Menschen als eine kommunale Aufgabe verstanden werden.
- Ehrenamtliche, nachbarschaftliche und professionelle Hilfe sollte auf kommunaler Ebene organisiert und koordiniert werden. Dies kann durch eine Sozialarbeiter*in oder eine Gemeindegeschwister geschehen, die bei der Gemeinde angestellt ist.
- Ältere Menschen sollten so lange wie möglich zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Dazu bedarf es einer Kultur des „Sich-Kümmerns“, also eines aktiven Aufsuchens mit Hausbesuchen, um das Vertrauen der älteren Menschen zu gewinnen, Unterstützungsbedarf zu ermitteln und ein helfendes Netzwerk aufzubauen. Hierzu gibt es bereits einige erfolgreiche Beispiele. Wir GRÜNE möchten, dass die Gemeinde einen entsprechenden Modellversuch in Angriff nimmt (mit Landes- und Bundeszuschüssen).
- Aktive Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde durch: neue gemeinschaftliche Wohnformen, bessere Mobilität, gemeinsame Aktivitäten, z.B. ein gemeinschaftliches Frühstück oder Mittagessen in regelmäßigen Abständen.
- Wir fordern bei jetzigen und zukünftigen Bauprojekten die Entkoppelung von Miet-

bzw. Kaufvertrag einerseits und Pflegevertrag andererseits.

- Begegnungen von Alt und Jung fördern, damit Probleme gemeinsam angegangen werden können und Lösungen miteinander erarbeitet werden.

7 Jugendbeteiligung

„Die Jugend will stärker mitreden“: Rederecht, Anhörungsrecht, Antragsrecht im GR! So die Forderung laut Presse im Februar 2019.

Wir begrüßen ausdrücklich die institutionalisierte Jugendbeteiligung am kommunalen Geschehen und möchten, dass die Mitsprache der Gundelfinger Jugendlichen weitere verbindliche Regeln bekommt! Die jetzige Mitwirkung bei der Suche nach einer Jugendhütte wie auch nach Flächen für das Sprayen oder nach passenden Mountainbike Trails gibt den Jugendlichen Gelegenheit, Abläufe in der kommunalen Arbeit hautnah zu erleben.

Die Jugend will stärker mitreden. Wir GRÜNE wollen, dass sie auch stärker gehört wird. Nicht nur zu Wahlzeiten.

